

Umfrage zeigt: Politisches Interesse junger Menschen steigt

Politikbeteiligung Die politische Teilnahme von jungen Menschen in Liechtenstein untersucht das Liechtenstein Institut bereits seit Längerem. Die wichtigsten Erkenntnisse präsentierte Leiter Christian Frommelt am Dienstagabend.

VON ANNIKA GASSNER

Anfang Oktober startete die Junge Liste ihre Unterschriftensammlung für ihre Petition zur Senkung des Wahl- und Stimmrechts auf 16 Jahre. Das löste im ganzen Land Diskussionen zur Partizipation der jungen Menschen aus.

Mehrere liechtensteinische Studien und Umfragen beschäftigten sich schon mit diesem Thema und untersuchten unter anderem, wie gross das politische Interesse der Jungen ist, wie viel Wissen sie bereits über das politische System haben und wie hoch die Wahlbeteiligung der 18 bis 24-Jährigen liegt. Mit diesen Fragen beschäftigt sich auch die Schweizer Plattform «Campus für Demokratie». Sie setzt sich zum Ziel, die politische Bildung zu fördern, interessierte Menschen zu vernetzen und bewährte Methoden weiterzugeben. Am Dienstagabend organisierten deren Mitglieder einen Anlass in Balzers. Gunilla Marxer-Kranz, Landtagsvizepräsidentin, leitete die Veranstaltung mit einem kurzen Grusswort ein, indem sie unter anderem auf das Zitat von Max Frisch aufmerksam machte: «Wer sich nicht mit Politik befasst, hat die politische Parteinahme, die er sich sparen möchte, bereits vollzogen: Er dient der herrschenden Partei.» Damit zeigte sie, wie wichtig politische Partizipation für Menschen aller Altersklassen ist.

Politik sei ein grosser Begriff

Daraufhin stellte der Leiter des Liechtenstein-Instituts Christian Frommelt in einem Vortrag die signifikantesten Ergebnisse einiger Studien und Umfragen vor. Dabei erwähnte er die Studie «In Liechtenstein wird man in eine Partei geboren» von Horst Biedermann und Fritz Oser, die 2011 erschien. Die meisten Erkenntnisse erhielt er jedoch durch eigens vom Liechtenstein-Institut durchgeführte Umfragen. Er betonte gleich zu Beginn, dass sich politische Partizipation



Carol Schafroth, Gunilla Marxer-Kranz und Christian Frommelt referierten am Dienstagabend über die Politikbeteiligung der Jugend. (Foto: Michael Zanghellini)

nicht ausschliesslich auf Wahlteilnahme beschränkt, sondern es auch noch andere Formen von Engagement gibt, wie beispielsweise Boykotte oder Demonstrationen.

Aus den Umfragen ging hervor, dass das politische Interesse der 14 bis 16-Jährigen durchaus vorhanden sei, bislang jedoch nur wenige bereit seien, sich auch zu engagieren.

Das Interesse der Jungen äusserte sich auch an der Veranstaltung selbst, da nicht nur Jugendarbeiter, Lehrer oder Eltern teilnahmen, sondern auch einige jüngere Menschen den Vortrag zumindest über den Livestream mitverfolgten.

Das fehlende Engagement könnte laut Frommelt mit der Kleinräumigkeit des Landes zusammenhängen. «Jeder kennt jeden» in Liechtenstein, wodurch man sich kaum anonym für etwas engagieren kann. Das wirke für viele Jugendliche hemmend und mache das politische Engagement in der Öffentlichkeit deutlich unattraktiver.

Zu wenig vertreten in der Politik

Ausserdem herrscht bei den jungen Menschen eine Repräsentationslücke. Die 18- bis 24-Jährigen machen 12 Prozent der Bevölkerung aus, sind

im Landtag und der Regierung jedoch nicht vertreten. Dieselbe Situation herrscht bei Menschen über 64 Jahren, da diese auch nicht in der Politik repräsentiert werden. Bei Weitem am stärksten vertreten seien die 35 bis 64-Jährigen.

Bei einer weiteren Umfrage gaben 90 Prozent der jungen Menschen an, sehr oder zumindest eher zufrieden mit der Politik zu sein. Das führt dazu, dass sie auch nicht so häufig für ein Amt in der Politik kandidieren. Ihr Vertrauen in die Regierung sei dabei im Vergleich zu anderen Altersgruppen besonders hoch, in politische Parteien hingegen etwas tiefer.

Nicht alle nutzen ihr Stimmrecht

Bei der Landtagswahl 2017 lag die Wahlbeteiligung insgesamt bei 78 Prozent. Aus der Gruppe der 18 bis 24-Jährigen stimmten unterdurchschnittlich wenig Menschen ab, nämlich nur 63 Prozent. Im Vergleich zu anderen Ländern sei eine solche Stimmbeteiligung aber noch immer sehr hoch. Zudem bildeten sie damit nicht die schwächste Gruppe, die Wahlbeteiligung der 25 bis 34-Jährigen lag nämlich noch tiefer. Während der vergangenen Jahre nahm die Anzahl Jugendlicher, die

sich für Politik interessieren, auch stetig zu. Die eher niedrige Wahlbeteiligung könnte laut Frommelt auf das Elternhaus zurückzuführen sein, da viele junge Erwachsene noch zu Hause leben und das Wählen dort noch zur Tradition gehört. Sobald sie dann ausziehen, haben die Eltern einen geringeren Einfluss, und die Jungen fühlen sich nicht mehr verpflichtet, zu wählen und tun dies in manchen Fällen auch nicht mehr.

Wahlmotive unterscheiden sich

Ältere Menschen liessen sich bei der Wahl jedoch häufiger von ihrer Tradition leiten, wohingegen Jüngere ihre Stimme eher abhängig vom Programm einer Partei vergaben. Ausserdem seien die Jungen auch offen für neue Regierungsformen, wohingegen bei den älteren Generationen der Wunsch nach einer Koalitionsregierung der beiden Grossparteien besteht. Ausserdem zeigte die Umfrage, dass die Jungen eher links eingestellt seien. In anderen Ländern könne das jedoch noch viel stärker festgestellt werden.

Bei einer weiteren Umfrage stellte man Menschen aus verschiedenen Altersgruppen grundlegende politische Fragen. Dabei fiel auf, dass sich die Ansichten der verschiedenen Generationen nicht signifikant unterscheiden. Die generelle Einstellung der Jugendlichen unterschied sich jedoch darin, dass sich 82 Prozent «Bewegung und Neuerung» wünschten, was bei den älteren Generationen nur für sehr wenige Menschen wichtig zu sein schien.

Frommelt betonte, dass noch nicht genug Forschung zu dieser Thematik betrieben wurde und einige Aspekte noch unerforscht sind. Trotzdem könne man eine recht hohe Stimmbeteiligung der Jungen feststellen. Durch deren Zufriedenheit mit dem politischen System fehlten aber der Handlungsdruck und das Engagement. Wissen sei bereits vorhanden, politische Bildung könne aber in den Schulen immer noch verstärkt aufgegriffen werden.